

Schorndorfer Anzeiger

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Montag den 16. November 1896.

Insertionspreis: eine gefaltene Zeile in der
ersten Raum 10 S., Restansagen 20 S.,
Woch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Zu- und
Abgabe 150 S.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Der am 6. Nov. in Me-
ran gestorbene und ebendortselbst beerdigte Her-
zog Wilhelm von Württemberg war ein überaus tüchtiger Soldat, der es nicht
seiner hohen Geburt, sondern seinen mit großer
persönlicher Tapferkeit verbundenen Fähigkeiten
zu verdanken hatte, daß er im österreichischen
Heere bis zum Corps Commandeur (Feldzeug-
meister) aufstieg. Herzog Wilhelm war unver-
mählt und nach dem jetzigen König der Thron-
erbe von Württemberg. Die Thronanwartschaft
geht nunmehr auf seinen im 64. Lebensjahr ste-
henden Bruder, Herzog Nicolaus über. Dieser
lebt seit mehreren Jahren im Witwenstande und
hat keine Kinder, der nächste Thronerbe nach
ihm ist Herzog Philipp von Württemberg und
nach diesem dessen ältester Sohn Herzog Al-
brecht, dessen Ehe mit der Erzherzogin Marga-
retha Sophia von Oesterreich bis jetzt drei
Söhne entpflanzt sind.

Der Reichstag hat nach einer viermo-
natlichen Ruhepause seine Arbeiten wieder auf-
genommen, und zwar mit einer Beratung des
wichtigen Gesetzesentwurfes über Aenderungen und
Ergänzungen des Gerichtsverfassungs-Gesetzes
und der Strafprozeßordnung. Da auch der
preussische Landtag am 20. November einberu-
fen ist, hat die parlamentslose Zeit ihr Ende
erreicht, und der Schwerpunkt der inneren Poli-
tik des Reiches und der Einzelstaaten ruht
wieder in den gesetzgebenden Körperschaften. Für
die Reichstagsverhandlungen ist es nicht ohne
Bedeutung, daß die gegenwärtige Legislatur-
periode ihrem Ende zuneigt, im Frühjahr 1898
sind Neuwahlen zu vollziehen. Da pflegen die
Parteien bei Zeiten ihre Aender zu bestellen, um
den Fruchtschnitt möglichst ausgiebig zu gestal-
ten. Die ersten Beratungen des neu verlam-
melten Reichstages lassen bereits erkennen, daß
jedemfalls die Sozialdemokratie die Gunst ihrer
Sache nicht verpassen will. Sie war gleich in
der ersten Sitzung mit Anträgen bei der Hand,
von deren Ausführbarkeit sie selbst gewiß am
besten überzeugt war, die sie aber doch zur Er-
örterung stellte, um von sich reden zu machen
und ihre Parteifreien zu schmeicheln. Wenn die-
ses Beispiel zur Nachahmung reizt, gelangt nicht
die Sachlichkeit der Beratungen, sondern die
Parteiistreberei zu ihrem Recht. Der Reichs-
haushalt, der dem Reichstag zugegangen
ist, bringt starke Mehrforderungen nur für die
Kriegsmarine. Hier betragen die einmaligen
Forderungen mit etwa 70 Millionen ungefähr
das Doppelte des Vorjahres und dürfte denn
auch die Opposition am schärfsten einsehen. Doch
hat in weiteren Kreisen die Ueberzeugung Vor-
genommen, und die Weltereignisse der letz-
ten Jahre haben gar zu sehr die Notwendigkeit
erwiesen, daß gerade unsere Kriegsmarine einer
wesentlichen Stärkung bedarf, soll das Deutsche
Reich seiner hohen Aufgabe in dieser Beziehung
gerecht werden. Die bekanntlich in den letzten
Jahren viel günstiger gewordenen Reichsfinan-
zen können auch keinen Grund zu allzu großer
Sparsamkeit am unrechten Platze abgeben, wenn
sie auch andererseits selbstverständlich nicht Anlaß
zum Draufloswirtschaften geben dürfen. Daß im

Einzelnen manche Regierungsforderungen zu
hoch gestellt sein mögen, und daß von vorn
herein mit der Eventualität von Streich-
ungen kalkuliert wurde, ist möglich; das wird
ergeben. Wir sind jetzt erfreulicherweise wie-
der in eine Periode eingetreten, wo die Ueber-
weisungen des Reichs an die Einzelstaaten deren
Leistungen an das Reich (Matrikularbeiträge)
übersteigen. Das ist umso mehr hervorzuheben,
als außer der 1894 eingeführten Verdoppelung
der Börsensteuer, die faum 20 Millionen Mark
erbringt, keine neuen Reichssteuern geschaffen
sind, obwohl die große Heeresvermehrung einer
Mehraufwand von 50 bis 60 Millionen Mark
brachte.

Unser Kaiser hat die letzte Woche im
Berliner Neuen Palais verlebt. Sein unausge-
legtes Bemühen, das deutsche Schwert stets
schneidig zu erhalten, tritt abermals in seiner
Verordnung hervor, die deutsche Marine mit
neuen, den übrigen Seemächten überlegenen
Schneelläuferkanonen auszurüsten. Die englische
Nation kann daraus zugleich eine Antwort ent-
nehmen auf die von dem Unterstaatssekretär für
die Kolonien, dem Earl of Selborne, soeben be-
liebten Drohungen gegen Deutschland wegen
seiner Haltung in den südafrikanischen Angele-
genheiten. Dieselben bekunden um so mehr,
da sie mit den fast gleichzeitig von Lord Salis-
bury abgegebenen Erklärungen über die friedli-
chen Tendenzen der englischen Politik, nament-
lich der Türkei gegenüber, nicht in Einklang zu
bringen sind. Lord Salisbury will der Eintracht
der Großmächte nicht mehr entgegenwirken. Was
bezeichnet das Lord Selborne mit seiner Sprache?

Dieser Ausfall hat auch in Rußland Auf-
sehen gemacht, und angesehenen Blätter treten
hervor, um zu erklären, daß russische und deutsch-
Interessen durch diese Herausforderung in glei-
chem Maße berührt würden. Jedenfalls würde
Deutschland nicht allein stehen, wenn England
versuchen wollte, die Selborne'schen Drohungen
zu verwirklichen. Sie würden wahrscheinlich
schon jetzt ein offenes Eintreten Deutschlands in
das französisch-russische Programm im Orient
zur Folge haben und so eine rasche Ordnung
der ägyptischen Frage erleichtern. Die Reise
des Herrn v. Nelidow nach Petersburg wird
auf den Wunsch der russischen Regierung zu-
rückgeführt, neue Mittel und Wege zu beraten,
um den Druck auf den Sultan zu verstärken,
und die Einführung von Reformen zu beschleunigen. Andererseits aber wird auch behauptet,
Herr von Nelidow komme neben dem gegen-
wärtigen Verweiser des auswärtigen Ministeriums,
Schichkin, als Nachfolger des Fürsten Lobanov
in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten
in Betracht. Thatsächlich ist die Ernennung
des Nachfolgers, die für die Zeit der inzwischen
erfolgten Rückkehr des Fürsten nach Rußland in
Ausicht zu stehen schien, bis jetzt noch nicht
vollzogen. Im Zusammenhang hiermit ver-
dient erwähnt zu werden, daß der französische
Vorsitzer in Petersburg, Graf Montebello,
seinen Urlaub unterbrochen hat und von Paris
auf seinen Posten zurückgereist ist. Angeht
wäre es seine Aufgabe, auf die Besetzung des
russischen Ministeriums des Auswärtigen mit

einer Persönlichkeit hinzuwirken, die den Fran-
zosen genehmer wäre als der friedliche und ruhig
urteilende Schichkin oder der ausgezeichnete
Kenner der orientalischen Frage v. Nelidow.

Italien. Die Unruhe, welche die englischen
Politiker seit einiger Zeit verraten, bezuglich d. u-
lich, daß England noch immer allein steht. Daß
es bei seinen Bemühungen, Italien von der
Dreibunde abzulösen, mehr Erfolg haben wird,
ist zu bezweifeln. Dort war man wegen der
Gestaltung der abessinischen Dinge von neuem
benruhigt. Niemand weiß, wie sich die Fried-
densverhandlungen mit Menelik gestalten wer-
den. Die Regierung hat deshalb die Eröffnung
der Kammer bis Anfang Dezember hinausge-
schoben, in der Hoffnung, bis dahin günstigere
Nachrichten zu erhalten. Aber die Ausichten
dazu sind doch nur gering. Der schlaue Keger-
fürst hat einstweilen die Großen seines Reiches
zu sich entboten, um mit ihnen über Friedens-
schluß oder Fortsetzung des Kampfes zu beraten.
Das klingt nicht vertrauensweckend.

Oesterreich. In den parlamentarischen
Verhältnissen Oesterreichs hat sich ein
Wandel dadurch vollzogen, daß die deutsch-libe-
rale Partei eine schwere Krise zu bestehen hatte,
welche mit dem Austritt der streng national
gesinnten deutsch-böhmischen Abgeordneten aus
dem Parteiverbande endete. Die deutsche Linke
hat es auch trotz der Gefährdung des Deutsch-
tums durch Tschechen, Polen und Magyaren
nicht verstanden, nationale Erwägungen in den
Vorbergrund zu stellen, sondern alles vom Ge-
sichtspunkte des einseitigen Partei- und per-
sönlichen Sonderinteresses aus beurteilt. Für das
Deutschtum in Oesterreich ist dies kein rüh-
mliches Zeichen.

Belgien. Die Demission des bel-
gischen Kriegsministers Braconnier
wirft ein helles Licht auf die Macht der Klerika-
len in Belgien. Bekanntlich war dem Lande
wie dem Heere die Einbringung einer Vorlage
zugejagt worden, durch welche eine Reorganisa-
tion der Armee ins Leben gerufen werden
sollte. Die Stellvertreterung sollte abgeschafft
und das Jahreskontingent von 13 300 auf
18 000 Mann erhöht werden. Die Vorlage
sollte in der in den letzten Tagen eröffneten
Session eingebracht werden und mit ihr war
Kriegsminister Braconnier solidarisch. Nun wurde
in einem am vorigen Samstag unter dem Vor-
sitz des Königs abgehaltenen Ministerat trotz
sehr energischer Opposition des Kriegsministers
davon abgesehen, die Vorlage einzubringen und
dabei insofern starker Einwirkung der Klerikalen.
Der vom Kabinete gefasste Beschluß, auf die
Einbringung der Vorlage zu verzichten, hatte
zur Folge, daß der Kriegsminister sofort seine
Entlassung einreichte und auf ihr, trotz dringen-
der Bitten des Königs, verharrete. Der Minister-
präsident de Smet de Naeyer dagegen macht
nicht im Geringsten Miene, das Scheitern des
auch von ihm dem Lande verprochenen Pro-
jektes zum Anlaß seiner Demission zu nehmen.
Bezeichnend für die Stimmung im Lande ist
die von der „Etoile Belge“ ausgeprochene Hoff-
nung, es möge sich kein General finden, der
mit wortbrüchigen Ministern in einem Kabinete
sitzen wolle. Inzwischen wird der Name des

Jackets, Kragen, Capes
sowie **Jacken**
in jeder Preislage empfiehlt
Anna Kohler.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Schorndorf.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt
und Land mache ich die ergebenste Anzeige,
daß ich die
Wirtschaft zum „grünen Baum“
von Frau Aug. Pfeiderers Witwe käuflich
erworben habe und heute Samstag eröffnen werde, zu zahl-
reichem Besuch freundlichst einladend.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Weine
und ausgezeichnetes Löwenbier die Zufriedenheit meiner werthen
Gäste zu erwerben.
Achtungsvoll
Christian Rapp zum grünen Baum.
NB. Samstag & Sonntag **Meckelsuppe.**

Wiedelsbach.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten geben wir die
traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und
Mutter
Sophie Frank
am Freitag morgen 1/2 3 Uhr sanft in dem Herrn
entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet der tieftrauernde Gatte
Christian Frank.
Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr.

MAGGI'S
Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von
Suppenwürze genügt, um sofort eine vorzügliche
Suppe zu machen. Ist in Original-Päckchen von 65 S.
an zu haben bei
Carl Schäfer.
Bestens empfohlen werden Maggi's praktische **Giehhähnchen** zum spar-
samen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Soldatenbilder
Bilder aller Art,
werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann,
billigst einacrahmt; auch werden
Blumen und Kränze
in Glaskästchen oder Glasgloden gemacht.
Friedrich Lenz, Vorstadt.
Vereinsbilder

Photographische Anstalt Schorndorf.
Bringe mein Atelier in empfehlende Erinnerung, haupt-
sächlich auch für Weihnachten.
Aufnahmen jeden Tag, auch Sonntags.
Photograph Wahl.
Vergrößerung von Bildern auf Weihnachten.

Wachmannschaft.
Sonntag den 15. ds. Mts.,
von abends 4 1/2 Uhr ab
Jahresfeier
im Gasthaus zum „Ochsen“, wozu
die Kameraden freundlichst eingela-
den werden.
Der Obmann.

Neuen Wein,
1/2 Liter 25 S
hat im Ausschank Müller, Metzger.

Leere Erdölfässer kauft
und zahlt die höchsten Preise
Gustav Kraß.

Schöne Kirschbäume
zum setzen sucht zu kaufen, näheres
bei
Baumwart Schmid.

Saber
kauft
Gustav Kraß.
Ein **Vogel** hat sofort
oder bis 1. Dezember zu vermieten.
B. Birkel, neue Straße.

Eine 5jährige Fuchshute,
(leichten Satlage) vertrauter Ein-
spanner, wird unter jeder Garantie
billig verkauft. Näheres durch
Karl Schwenger, Schmied.

Steinzeug-
Krüge,
Sutterkrüge,
Schmalzhäfen,
Badschüsseln etc.
empfiehlt in nur schönster u. bester
Qualität ganz besonders billig
Fr. Speidel.

Pferdegeschirre
empfiehlt
C. Höllerer,
Sattler.

Küchen- & Haushaltungs-
Artikel
aller Art empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Opfer für die Vogel- und Wasser-
beschädigten und die hies. Armen.
Am 24. Sonnt. nach Trin. (15. Nov.)
Ernte- und Herbstdankefest.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Herr Defan Hoffmann.
Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Defan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Töchter)
Herr Defan Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche
kein Gottesdienst.

S. Ebstein
9 Hirshstraße 9
Stuttgart.
Schwaloffs
mit Pelserie z. Adknöpfen
von Mk. 14 bis 45.
Havelocks
ohne Aermel, feste Pelserie
zu Mk. 12 bis 30.
Ueberzieher
zu Mk. 10 bis 40.
Schlafrocke
zu Mk. 9 bis 30.
Vodenzuppen
zu Mk. 5 bis 24.
Hochzeits-
Anzüge
zu Mk. 24 bis 50.
Komplette
Anzüge
in Cheviot, Sammgarn und
Bucklin zu Mk. 12 bis 40.
Jünglings-
Schwaloffs
zu Mk. 7 bis 28.
Jünglings-
Ueberzieher
zu Mk. 8 bis 25.
Jünglings-
Anzüge
zu Mk. 9 bis 30.
Knabenanzüge
zu Mk. 2 bis 15.
Knabenmäntel
zu Mk. 3.50 bis 18.
Knaben-Hosen
zu Mk. 4 bis 18.
Buxkin-Hosen
zu Mk. 3 bis 15.
Buxkin-Zoppen
zu Mk. 4 bis 18.
Arbeits-Hosen
zu Mk. 1.50 bis 6.
Ueber-Anzüge
für Mechaniker, Schlosser u.
Maler in blau, Halbseiden,
Baumwolle und Drillich
zu Mk. 3 bis 4.50.
S. Ebstein
9 Hirshstraße 9
Stuttgart.
Telephon Nr. 3007.
Wer für minde-
stens Mk. 20 einkauft, be-
kommt das einfache Retour-
billet vergütet. D 4

Generals Greinold als Nachfolger genannt, seine Ernennung ist aber noch nicht erfolgt.

Türkei. Die letzten Reden des französischen Ministers des Auswärtigen, Gambetta, und des englischen Premierministers, Lord Salisbury, haben den Eindruck bestärkt, daß bei den Großmächten allseitig die ernste Wille herrscht, gemeinsam in Konstantinopel auf die Einführung der nötigen Reformen hinzuwirken.

Nordamerika. In der nordamerikanischen Union ist der Wahl Mac Kinley ein großer geschäftlicher Aufschwung gefolgt. Fabrike mit einer Gesamtarbeiterschaft von 100 000 Mann haben ihre bis dahin geschlossenen Betriebe wieder eröffnet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Nov. Fortsetzung der 2. Beratung der Zustimmungsvolle. Die Beratung wird bei § 62 fortgesetzt. Zu diesem beantragt die Kommission einen Zusatz, wonach zu Mitteln der Strafkammer, sowie zu deren Stellvertretern nur ständig angestellte Richter bestimmt werden dürfen.

„Vergieß uns unsere Schuld!“

Deutsch von G. F. Nachdruck verboten. 17. Fortsetzung. Martha Helland erhob sich langsam, und als sie zum erstenmal wieder in den Garten gehen konnte, gestützt auf Magna und Alf, da zeigte es sich recht, wie sehr die Krankheit sie angegriffen hatte.

Antrag Günther wird abgelehnt, ebenso der Antrag Mantelaufer-Buchta. Der Kommissionsantrag wird mit dem Besatze: „Sonderbestimmungen betreffend Strafkammern“ und dem Schwurgerichte angenommen.

Die Beratung geht nunmehr über zu § 78, der die Zuständigkeit der Strafkammern behandelt. Die Regierungsvorlage will den Strafkammern die Fälle des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, des Meineides, der Urkundenfälschung, des Verbrechens im Amte und gewisse, nach der Kontursordnung strafbare Verbrechen neu zuweisen.

Abg. Venzmann (Fr. Vpt.) den Antrag der Kommission und widerspricht dem Antrage Mantelaufer-Buchta. Das Verbrechen des Meineides den Strafkammern zu unterstellen, heiße die Regierungsvorlage wiederherstellen.

Gheimrat Lukas: Die verkindeten Regierungen legen einen erheblichen Wert darauf, die Regierungsvorlage durchzubringen. Das Verbrechen des Meineides ist bei den Schwurgerichten außerordentlich schlecht aufgehoben.

Abg. Venzmann (Fr. Vpt.) spricht für seinen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. v. Volkmer (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten würden für die Institution der Schwurgerichte unter allen Umständen eintreten.

Bayerischer Ministerialrat v. Heller bemerkt, nicht nur von Seiten der Gerichte und der Staatsanwaltschaft, sondern vielfach auch von Seiten der Geschworenen ist in Bayern in der regelmäßigen Berichten über die Thätigkeit der Schwurgerichte die Ansicht ausgesprochen, daß die Meineidsprozesse für Aburteilung durch die Schwurgerichte nicht geeignet sind.

Nach persönlichen Bemerkungen wird die Kommissionssatzung des § angenommen und der Antrag von Buchta abgelehnt. Den Schwurgerichten wird also die Zuständigkeit bei Meineiden belassen. Derauf wird die weitere Beratung auf morgen 1 Uhr vertagt.

den unglaublich großen Veränderungen, welche die letzten Zeiten gebracht hatten. „Ja, treu hat der Herr uns durch Sturm und Unwetters geholfen, Herzensicht“, sagte Alf und strich ihr über das Haar, „laß uns ihn nun nicht vergessen in den Tagen des Sonnenscheins. Dies müssen wir stets vor Augen haben, uns stets gegenseitig daran erinnern.“

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Donaukreis, 19. Nov. Nach den Berichten der beamteten Tierärzte herrschte in Württemberg am 31. Okt. d. J. die Maul- und Klauenseuche im Neckarreis in 34 Gemeinden und 434 Gehöften, im Schwarzwaldkreis in 25 Gemeinden und 156 Gehöften, im Jagstkreis in 29 Gemeinden und 135 Gehöften und im Donaukreis in 3 Gemeinden und 5 Gehöften. Am schlimmsten herrschte sie im Oberamt Weinsberg, wo 15 Gemeinden und 390 Gehöfte infiziert waren.

Stuttgart, 13. Nov. Am Stufen blüht die Wildblüher in hohem Maße. Lehnlieden 5 solcher Büscheln ein förmliches Treibjagen, drei markierten die Jäger, zwei die Treiber. Sie erlegten zusammen 5 Hasen.

Wüppingen, 13. Nov. In der mech. Webererei Salach haben heute sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, etwa 100 Personen, wegen Lohnschlags die Arbeit eingestellt. Ob die Sache sich zu einem förmlichen Ausstand gestaltet, bleibt abzuwarten.

Weislingen, 13. November. Unter mehreren in der Bahnhofrestauration anwendenden Herren kam die Rede auf's Turnen, wobei Dr. med. Nees von einem der anwesenden Herren gefragt wurde, ob er wohl auch noch turnen könnte?

Wüppingen, 14. November. Wenn man jst hinauskommt auf den Schießplatz, muß man nur staunen, wie schnell dort eine förmliche Soldatenstadt entstanden ist. Der Unterrichter der Bauten, Werkmeister Vogel von Ulm, hat die Arbeiten so beschleunigt, daß jetzt schon 17 Mannschaftsbaracken, 4 Hauptmanns- und 6 Lieutenantsbaracken, 1 Generalswohnung, 6 Wirtschaftshäuser, 1 Wachkommando und 1 Arrestgebäude ganz fertig gestellt sind.

Sauagan, 13. November. Die Sozialdemokraten stellen als Kandidaten für die Landtagswahl den „Genossen“ Taubiger, Redakteur in Stuttgart, auf. Bei der letzten Landtagswahl erhielt der Sozialdemokrat im Ganzen 26 Stimmen.

meinen Patienten, Jakob Bull, Hochzeit hat. — Ich darf wohl bei Euch wohnen? — „Ach liebe, gute Tante!“ — „Hilf Kinder!“ sagte sie mit tiefem Ernst; „ich bin durchaus nicht gut und lieb gewesen. Gott sei gedankt, der unsere Augen öffnet und uns Frisch giebt. Lange hat es gedauert, bis er meinen harten Sinn beugen konnte. Dort lag ich, töpferlich gefesselt, aber geistlich hochmütig und selbstgerecht, voller Haß und Rachegeanken.“

Berlin, 12. Nov. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Papstes Prommel fand heute vormittag statt. Der Feier in der Garnisonskirche wohnte das Kaiserpaar und die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen, Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, außerdem die gesamte Generalität, die Minister v. Bötticher, Hoffe und Schönstedt, zahlreiche Abordnungen der evangelischen und katholischen Geistlichkeit bei. Garnisonspfarrer Götts segnete die Leiche ein. Nach der Feier wurde die Leiche nach dem alten Olficesfriedhof überführt.

Die Kaisermanöver im Jahr 1897 sollen in Lotringen, der Rheinprovinz und der Pfalz stattfinden, zwischen Saar, Bliès und Nahe. Vier Armeekorps sollen daran teilnehmen, das 14. (bad.), das 15. und 16. (esl.-lothr.) und das 8. (Rheinprov.).

Athen.

Aus Indien. Ein Heide über die Mission. Gelegentlich der letzten Volkszählung in Travankur auf Süd-Indiens Westküste gab ein Brahmane sein Urteil über die Missionen in seinem Heimatlande ab: „Durch die unermülichen Bemühungen und den ersten selbstverleugnenden Eifer der Missionare ist die große Gemeinschaft der eingeborenen Christen in einem raschen Fortschritt begriffen, sowohl in Bezug auf ihren geistlichen und sittlichen Zustand, als auch ihr leibliches Wohlfsein. Ohne die Missionäre würden die untersten Volksklassen immer in ihrer Verhultheit bleiben.“

Die Thätigkeit der Missionare war nicht nur auf die Weiterbauung der Grundfragen der Borzeit, sondern eine ganz neue Idee. Was die fastentlosten Weizen an den niedrigsten Preisen in Indien thun, das wird von keiner Gemeinschaft der Brahmanen in Süd-Indien geleistet.“ Das Zeugnis aus dem Munde eines Heiden sollte manchem Gegner der Mission zu denken geben.

Alle Welt weiß, welp ungeheure Ausfregungen die Franzosen machten, um ihren kaiserlichen Gast festlich zu empfangen und zu bewirten und wie sie auch den geringfügigsten Einzelheiten die größte Sorgfalt widmeten. So waren die Menus der offiziellen Dinere in raffinierter Weise zusammengestellt und die Zubereitung der einzelnen Platten eine wahre Kunstleistung.

Gemeinnütziges. Die Käse der letzten Zeit hat sicher wieder eine Menge Stiefel verborgen, und es kann deshalb nicht genug darauf hingewiesen werden, daß das „Schubfett Marie Büffelhaut“ selbst schon ganz hart gewordenes Leder wieder weich und geschmeidig macht. Noch besser ist es allerdings, die Stiefel, so lange sie noch gut sind, damit regelmäßig zu behandeln, wodurch sie sehr dauerhaft und weich bleiben, ohne daß das tägliche Glanzwischen ausgeübt zu werden braucht.

Bekanntmachungen.

Revier Geradsletten. Laub-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. November, nachmittags 3 Uhr werden aus den Staatswaldungen 21 Rost Laub von Wegen, Gräben und Abteufelungen verkauft.

Zusammenkunft im Hirsch in Geradsletten. Nächsten Donnerstag den 19. November, vormittags 9 Uhr wird der

P f ö r c h

auf dem Rathaus verkauft von der Stadtspflege.

Die seither von Gypser Jung benützte Rattgrube beim Steigerturmpfatz kommt nächsten Dienstag den 17. November cr. vormittags 11 Uhr auf der Stadtspflegekanzlei zur Neuverpachtung.

Schorndorf, den 14. November 1896



Suchen eine neue Sendung Glas-Chromobilder (Größe 60/49 Ctm.) in tadelloser Ausführung entworfen und werden zu Gelegenheitsgeschenken bestens empfohlen. Paul Köslor.

Neueste Nachrichten. Madrid, 14. Nov. Nach einer amtlichen Meldung aus Manila ist es der Kolonne Aguirre gelungen, die Höhen von Cuzco zu besetzen und Talisay zu nehmen. Diese Operation wird als sehr wichtig für das Gelingen des Feldzuges erachtet.

Bern, 16. November. In verschiedenen Kantonen fanden gestern Nachwahlen für den Nationalrat statt. In Zürich kam zum 2. mal keine Wahl zu Stande. Grönländisch-Sozialist erhielt 8746, Schöppel-Demokrat 6840, Wille-Liberal-Union 6258 Stimmen.

Athen, 16. Nov. Ein fanatischer Anhänger des Sozialismus ermordete in Patros auf offener Straße einen reichen Kaufmann u. verwundete einen anderen schwer. Der Attentäter, welcher erklärte, namens des Sozialismus zu handeln, sowie mehrere andere Personen wurden verhaftet.

Abgedruckt, gedruckt und verlegt von J. J. Neumann, Neudamm, in Berlin. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Advertisement for B. Maek und Sohn, Laichingen-Schorndorf, featuring Linen- & Halbleinenfabrikate in various widths and qualities, available at factory prices.

Advertisement for Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben, including works by Schiller, Goethe, Chamisso, Kleist, and Shakespeare, published by Paul Köslor.

